

Regierungsratsbeschluss

vom 21. März 2017

Nr. 2017/523

KR.Nr. A 0185/2016 (DBK)

Auftrag Urs von Lerber (SP, Luterbach): Informationsoffensive Berufsbildung vor dem Übertritt in Sekundarstufe I Stellungnahme des Regierungsrates

1. Auftragstext

Der Regierungsrat wird eingeladen, eine Informationsoffensive zu starten mit dem Ziel, Eltern vor dem Übertritt in die Sekundarstufe I die verschiedenen Laufbahnmöglichkeiten und die Vorzüge der Berufsbildung aufzuzeigen.

2. Begründung

Das duale Bildungssystem ist eine Stärke der Schweiz und insbesondere des Kantons Solothurn. Unzählige Firmen zusammen mit den Berufsschulen bilden Jugendliche zu hochstehenden Fachpersonen aus. Während der Ausbildung wie auch nach dem Lehrabschluss stehen den Jugendlichen vielfältige, dem Maturaabschluss gleichwertige Entwicklungsmöglichkeiten offen.

Mit dem Einbau der Berufsorientierung in den Unterricht der 1. und 2. Sekundarschule der Sek B und Sek E als eigenständiges Fach wurde ein wichtiges Anliegen der Sek-I-Reform aufgenommen und das notwendige Gewicht der Berufsbildung verschafft. Gezielte Vorbereitungen zur Berufswahl werden ermöglicht und seitens des Kantons mit der Berufs- und Studienberatung unterstützt. Dabei werden auch die Eltern sowie Vertreter der beruflichen Grundbildung (Wirtschaft und der Berufsfachschulen) in den Prozess einbezogen und über die Durchlässigkeit im Bildungssystem orientiert.

Vor dem Übertritt in die Sekundarstufe ist das Wissen über die vielfältigen Laufbahnmöglichkeiten insbesondere bei Eltern jedoch ungenügend vorhanden. Sie erachten den Weg über die Sek P und die Matura oft als einzig anzustrebendes Ziel und verhindern damit je nach Situation dem Jugendlichen eine optimale Entwicklung. Der Regierungsrat soll deshalb im Bereich der Schullaufbahn vermehrt und gezielt informieren und passende Gefässe schaffen (beispielsweise durch Elternanlässe, Gefässe an Elternabenden oder Informationen auf der Webseite) mit Beteiligung des Amtes für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen und des Volksschulamtes. Damit soll erreicht werden, dass die Jugendlichen sich in der optimalen Stufe weiterentwickeln und gefördert werden.

3. Stellungnahme des Regierungsrates

3.1 Ausgangslage

Mit der Änderung des Volksschulgesetzes als Folge der Reform der Sekundarstufe I haben auf das Schuljahr 2011/2012 hin die Vorbereitung auf die Sekundarstufe II und die Berufsorientierung einen noch höheren Stellenwert bekommen. In den Anforderungsniveaus Sek B und Sek E sind Lehrplanergänzungen sowie Zeitgefässe in der Lektionentafel geschaffen worden zur Be-

ruforientierung, zum selbstgesteuerten Arbeiten und zu den erweiterten Erziehungsanliegen. Die Berufs- und Studienberatung verfügt über strukturierte Gefässe für die Schülerinnen und Schüler während ihres 2. Sekundarschuljahres, unter anderen mit Elterninformationsveranstaltungen an den Schulen, mit den Besuchen in den Beratungs- und Informationszentren BIZ sowie mit individuellen Beratungen. Mit den vierkantonalen Leistungsmessungen (Checks) des Bildungsraumes Nordwestschweiz in der 2. und 3. Klasse der Sekundarstufe I und dem Abschlusszertifikat werden der Sekundarstufe II Instrumente zum Erkennen der Möglichkeiten und Begabungen der Schulabgängerinnen und Schulabgänger in die Hand gegeben.

Im Hinblick auf die Einführung der neuen Sekundarstufe I sind die Unternehmungen und Betriebe der Sekundarstufe II flächendeckend informiert worden. In Ergänzung zu den Strukturen und der Einführung der Checks sind die Verhaltensmerkmale zum Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten in einer paritätisch zusammengesetzten Arbeitsgruppe¹⁾ überprüft und aktualisiert worden. Dazu wurden die Betriebe im Herbst 2016 wiederum zu regionalen Informations- und Austauschveranstaltungen eingeladen. Es sind gedruckte und digitale Medien als Informationsmaterial entstanden. Die Beratungs- und Informationszentren BIZ sind für Rat- und Informationssuchende öffentlich zugänglich. Vor Ort stehen Fachpersonen für eine individuelle Kurzinformation zur Verfügung. Die Berufs- und Studienberatung sowie verschiedene Angebote in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft wie IBLive (Industriieberufe live), BIM Aareland (Berufsinformationsmesse), EBA-Infotag (eidgenössisches Berufsattest EBA), Wirtschaftstage, Lehrstellenbörsen und weitere Informationsveranstaltungen sind auf die Sekundarstufe I ausgerichtet.

Das Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen (ABMH) hat auf Sommer 2016 einen Informationsflyer „Bildungslandschaft Schweiz“ flächendeckend allen Schulleitungen der Primar- und Sekundarschule zugestellt. Der neue Flyer erklärt auf verständliche und kurz gehaltene Art die beiden Bildungswege „Allgemeinbildende Schulen“ und „Berufliche Grundbildung“. Der Folder dient der Information von Lehrpersonen und Eltern aller Schulstufen über die Möglichkeiten der nachobligatorischen Bildung.

3.2 Erwägungen

In der Primarschule geht es um das einfache Systemverständnis der Sekundarstufe II. Ab dem Schuljahr 2017/2018 gilt das Empfehlungsverfahren für den Übertritt von der Primar- in die Sekundarschule. Eltern und Primarlehrpersonen kennen die Kinder. Sie tauschen sich über ihre Einschätzung aus und es wird eine Entscheidung für die Zuteilung in das passende Anforderungsniveau meist im Konsens getroffen. Jeweils im Herbst werden in der 5. Klasse der Primarschule die Schülerinnen und die Schüler sowie die Eltern über das Empfehlungsverfahren zum Übertritt in die Sekundarstufe I informiert. Hier kann ein Ausblick auf die Sekundarstufe II eingefügt werden. Erste Versuche bestätigen den Ansatz.

Weitere spezifische Angebote in der Primarschule

- Der jährlich stattfindende nationale „Zukunftstag“

Der Zukunftstag will – wie sein Name sagt – den Ausblick der Schülerinnen und Schüler in die Zukunft unterstützen. Mädchen und Knaben wechseln die Seiten. Dadurch lernen sie untypische und interessante Arbeitsfelder und Lebensbereiche kennen und machen Erfahrungen in der Arbeitswelt. Es öffnen sich weitere Horizonte. Mädchen und Knaben bekommen Mut und Selbstvertrauen, die eigene Zukunft an die Hand zu nehmen. Der nationale Zukunftstag fördert die frühzeitige Gleichstellung von Mann und Frau bei der Berufswahl und bei der Lebensplanung. Er ist eine erfolgreiche und wichtige Kooperation zwischen Schule, Arbeitswelt und Elternhaus.

¹⁾ Darin waren der Verband der Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO mit Primarschule und der Sekundarstufe I, der Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Solothurn VSL SO, der Kantonal-Solothurnische Gewerbeverband kgv, das Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen und die Leitung Volksschulamt vertreten.

– tunSolothurn – Nachwuchsförderung in Technik und Naturwissenschaften

Die 2016 erstmals in der Reithalle Solothurn durchgeführte und vom Kanton mitfinanzierte Veranstaltung wurde von 100 Klassen der Primarschule sowie Eltern mit ihren Kindern dieser Stufe besucht. Die Solothurner Handelskammer als Initiantin plant die nächste Veranstaltung für 2018. In den MINT-Fächern wurden grosse Anstrengungen von Bildung und Wirtschaft/Gewerbe unternommen. Expertinnen und Experten stellen ihr Wissen über komplexe Themen wie Chemie oder Physik auf unterhaltsame Art dar. Schülerinnen und Schüler, aber auch Eltern und Lehrpersonen, können so von den Expertinnen und Experten profitieren, die ihre Erfahrungen zugänglich machen. Auf diese Weise werden mögliche Berufsoptionen gerade auch im Bereich der dualen Berufsbildung aufgezeigt und Kontakte geknüpft.

– Informationen an Eltern

Lehrpersonen ergänzen in der Berufsbildung den Auftrag der Eltern. Fachkompetente Schulleitungen und Lehrpersonen sind ein wesentlicher Faktor im Vermitteln der Wertigkeit der Berufsbildung. Im Lehrplan 21 sind berufsspezifische Kompetenzen im Fachbereichslehrplan Natur Mensch Gesellschaft auch für den 1. Zyklus (Kindergarten bis zur 2. Klasse Primarschule) und 2. Zyklus (3.-6. Klasse Primarschule) formuliert. An Elterninformationsveranstaltungen der 5. und 6. Klasse zum Übertrittsverfahren in die Sekundarstufe I kann ein weiterer Ausblick auf die Sekundarstufe II gemacht werden. Neben den bestehenden Hilfsmitteln und Hinweisen auf Homepages können auf Wunsch der Schulleitung ab 2017 neu weitere Akteure der Berufsbildung an gesamtschulischen Elternveranstaltungen eingesetzt werden.

– Einbezug der verschiedenen Anspruchsgruppen vor dem Übertritt

Gemäss Rahmenvertrag „Dienstleistung Berufsbildungsmarketing“ (RRB Nr. 2016/1697 vom 27.09.2016) zwischen dem Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverband (kgv) und dem ABMH sind im Jahreskontrakt 2017 verschiedene Leistungsziele vereinbart worden. Im Wissen um eine frühe Sensibilisierung der Eltern und in Kenntnis des vorliegenden Auftrags wurden folgende Zielsetzungen 2017 festgehalten: Der Leistungserbringer kgv informiert an Elternveranstaltungen der 5. bzw. 6. Klasse der Primarschule über das duale Berufsbildungssystem und dessen Durchlässigkeit. Die Schulleitungen der Primarschule werden über das Angebot informiert und können auf Wunsch diese Dienstleistung in Anspruch nehmen. Bei allfälligen Kapazitätsengpässen des kgv können die Abteilungen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sowie Berufslehren des ABMH die Schulleitungen unterstützen.

Die frühe Sensibilisierung für die Möglichkeiten und Durchlässigkeit auf der Sekundarstufe II betrachten sowohl das Volksschulamt (VSA) als auch das ABMH als sehr wichtig. Wie oben dargelegt, werden bereits heute im Rahmen der vorhandenen Ressourcen verschiedene Massnahmen und Angebote seitens des Kantons unterstützt oder sind neu in die Wege geleitet worden. Zusätzliche Massnahmen können auch Risiken bergen, seien es eine Überfrachtung der Primarschule oder eine zu frühe Entscheidung für einen Beruf, die im Extremfall zum Lehrabbruch führen könnte.

3.3 Fazit

Wir teilen das Anliegen des Auftraggebers, die Eltern über die vielfältigen Laufbahnmöglichkeiten früh zu informieren. Wir sind allerdings der Meinung, dass die dargelegten Informationen und die eingeleiteten Massnahmen ausreichend sind und es keiner zusätzlichen Informationsoffensive bedarf.

4. Antrag des Regierungsrates

Erheblicherklärung und Abschreibung.



Andreas Eng
Staatsschreiber

Vorberatende Kommission

Bildungs- und Kulturkommission

Verteiler

Departement für Bildung und Kultur (4) AN, VEL, DK, DT

Volksschulamt (7) WA, YK, Eg, eac, RUF, ESP, cb

Amt für Berufsbildung, Mittel und Hochschulen (6) SR, AvG, LB, rd, ZIM, DS

Verband Solothurner Einwohnergemeinden (VSEG), Thomas Blum, Geschäftsführer, Bolacker 9,
Postfach 217, 4564 Obergerlafingen

Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO), Dagmar Rösler, Präsidentin, Hauptbahn-
hofstrasse 5, 4500 Solothurn

Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Solothurn (VSL SO), Adrian van der Floe, Präsident,
Schöllerstrasse 1, 4552 Derendingen

Kantonal-Solothurnischer Gewerbeverband (kgv), Andreas Gasche, Geschäftsführer, Hans Huber-
Strasse 38, 4502 Solothurn

Aktuarin BIKUKO

Parlamentsdienste

Traktandenliste Kantonsrat